

reformiert.zürich
Jahresbericht 2014

reformiert.

2 Vorwort

Das Geschäftsjahr

4 Bericht der Herausgeberschaft
8 Bericht der Redaktion
12 Bericht des Verlags
16 Bericht der Redaktionskommission

18 Erfolgsrechnung und Bilanz

22 Kommentar zur Jahresrechnung
24 Personelles
24 Zweckbestimmungen des Vereins «reformiert.»

← Titelbild: Der Sprung vom Mond
Zum hundertsten Geburtstag des Zürcher Kirchenboten hat das Theater Hora das Stück «Das Kind im Mond» erarbeitet – exklusiv für das Jubiläumsprogramm von «reformiert.». Simon Stuber setzt als Astronaut und Erzähler zum Sprung über die Milchstrasse an.

Mehr Mut zur Kontroverse

Alle vierzehn Tage liegt «reformiert.» im Briefkasten. Die Zeitung ist ein Sprachrohr, mit dem sich die Kirche mitteilen kann. In vielen Gemeinden liegt das «reformiert.lokal» bei, ein Blatt mit allen Veranstaltungen unserer Kirchgemeinde. Umso erstaunlicher ist die Klage einiger Kirchenmitglieder, es sei schwierig, zu Informationen über das kirchliche Leben zu kommen. Auf Nachfrage stellte sich heraus, dass sie «reformiert.» und damit auch «reformiert.lokal» häufig ungelesen im Altpapier entsorgen. Das ist ärgerlich. Die Kirchenpflege musste sich fragen, ob sie an der Verteilung der Zeitung in alle reformierten Haushalte festhalten wolle. Der Entscheid fiel zugunsten der Zeitung aus. Die Kirchenpflege ist überzeugt, dass es wichtig ist, über die Gemeindegrenzen hinaus kirchliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen öffentlich zu machen. Vieles beschäftigt die Kirchenmitglieder: Fragen zur Kirche als Institution, zur Funktion von Amtsträgern, Fragen nach dem Auftrag der Kirche innerhalb der Gesellschaft. Besteht der Auftrag in erster Linie in der Verkündigung im Gottesdienst? Ent-

wickelt sich die Kirche zu einem Dienstleistungsbetrieb? Ist Platz für Zweifel und Kontroversen? Nimmt die Kirche Stellung zu Aktualitäten auf eine unverwechselbar reformierte Art?
Ich habe «reformiert.» in letzter Zeit kritischer gelesen. Es ist schwierig, in einer vielschichtigen Gemeinschaft wie der reformierten Kirche zu eindeutigen Positionen zu kommen. Dies mag einer der Gründe für die Vorsicht sein, mit der sensible Themen oft behandelt werden. Die Gefahr aufeinanderprallender Meinungen liegt auf der Hand. Es ist gut, dass kirchenpolitische Themen immer wieder neu diskutiert werden. In vielen Kantonen wird die Kirchenlandschaft umgebaut. Es ist aber in erster Linie wichtig, dass wir vor lauter Umorganisation den Auftrag der reformierten Kirche nicht aus den Augen verlieren und ihn mutig vertreten. «reformiert.» bietet hierfür eine geeignete Plattform. Ich bin sicher, dass die Zeitung noch mehr Interesse fände, wenn sie in Zukunft vermehrt pointiert zu theologisch und gesellschaftlich brisanten Themen Stellung beziehen würde.

Hedy Anderegg-Tschudin, Präsidentin Kirchenpflege Reformierte Kirche Erlenbach

Die Suche nach dem, was reformiert ist und werden kann

«reformiert.» hat bewegte Jahre hinter sich. Veränderte Besitzverhältnisse, eine neue Struktur und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern waren grosse Herausforderungen. Gut aufgestellt wie vielleicht noch nie begehen Verlag, Redaktion und Herausgeber nun das Jubiläumsjahr, in dem das hundertjährige Bestehen des Zürcher Kirchenboten gefeiert wird. Auch in Zukunft, wenn in Trägerverein und Vorstand zahlreiche Wechsel anstehen, muss sich «reformiert.» immer wieder neu die Frage stellen: Ist die Zeitung mit ihren Inhalten relevant? Relevant zu sein, muss für «reformiert.» bedeuten, reformiert zu sein.

→ **Der andere Blick auf die Welt**
Das Theaterstück «Das Kind im Mond» erzählt die Geschichte des gleichnamigen Bilderbuchs von Jörg Schubiger. Das Kind ist neugierig auf die Welt, die es nur von Weitem sieht. Die Schauspielenden Simone Gisler, Serafin Michel und Simon Stuber (von links) bei der Probe.



Der Jahresbericht im Jubiläumsjahr ist mein letzter Jahresbericht. Nach zehn Jahren werde ich Anfang September das Präsidium abgeben. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre zeigt mir nochmals, welch prägende Entwicklung unser früherer Kirchenbote genommen hat – und ich mit ihm. Zu der Präsidialehre kam ich einst wie die Jungfrau zum Kind. Was in diesem Fall bedeutet: Schweigen wir darüber! Vorher war ich, wie viele andere Pfarrleute, eine Art Zufallsleser. Ich las den Kirchenboten, wenn ich gerade Musse hatte und er zufälligerweise in Reichweite war. Beides war nicht immer der Fall. Manche Artikel sprachen mich an, andere ärgerten mich. Über jene, die mich ärgerten, diskutierte ich besonders gerne. Das förderte meine Sozialkompetenz. Denn stets fanden sich Leute, die es genau gleich sahen.

Dann, eben, das Präsidium. Vom Zeitungswesen hatte ich keine Ahnung, weder vom redaktionellen noch vom verlegerischen Bereich. Immerhin hatte ich einst eine Ausbildung in Organisationsberatung absolviert und war während einiger Zeit sporadisch in der Beratung tätig. Das konnte ich nun brauchen.

Und wie! Die Entwicklung rollte, und es hiess, Schritt zu halten. Als erste grössere Aufgabe erwies sich die Neugestaltung der Trägerschaft. Besitzer war dazumal der Pfarrverein des Kantons Zürich. Dieser hatte jedoch nicht mehr die Kapazität, seiner Verantwortung nachzukommen. Am Ende stand der neue Trägerverein mit Delegierten aus Pfarrverein, Kirchenrat und Synode. Erwähnen möchte ich hier die konstruktive Zusammenarbeit mit Philippe Dätwyler von der Abteilung Kommunikation der gesamtkirchlichen Dienste.

Fast parallel liefen die Verhandlungen über unser Mitwirken am kantonsübergreifenden Projekt «reformiert.». Es war eine grosse Umstellung, sichtbar an der Namensänderung und am Wechsel vom Tabloid- auf das Zeitungsformat. Wirklich anspruchsvoll aber waren die Gespräche im Hintergrund, die Kommunikation zwischen vier neuen Partnern, deren Kirchenzeitungen sich in einem ganz anderen Kontext entwickelt hatten.

Auch die Zusammenarbeit mit unserer Landeskirche wollte neu gestaltet und die Zusammengehörigkeit neu formuliert werden. Das zeigte sich zum Beispiel darin, dass wir, nachdem die Synode die neue Personalverordnung verabschiedet hatte, unsere Reglemente völlig überarbeiteten und sie, wo immer möglich, mit der Landeskirche in Übereinstimmung bringen mussten.

Einschneidende Neuerungen

Zwei weitere Neuerungen der letzten Jahre seien kurz erwähnt: das aktuelle Geschäftsleitungsmodell (Redaktions- und Verlagsleitung tragen kollektiv die Führungsverantwortung) und die Strukturreform innerhalb des Vereins (Vergrösserung des Vorstands). Solch grundsätzliche Veränderungen gehen nicht spurlos an den Betroffenen vorbei. Konflikte liessen sich nicht vermeiden und

führten dazu, dass wir uns von Menschen verabschieden mussten, die grosse Verdienste aufweisen gegenüber «reformiert. zürich» alias Kirchenbote. Dies war mit Abstand der schmerzhafteste Teil der skizzierten Entwicklung.
Und doch: (Fast) alles hat sich gelohnt! Es gab zwar Umwege, die sich hätten vermeiden lassen. Viele sind auf meine eigene Unsicherheit zurückzuführen. Die Rückmeldungen, die wir heute erhalten, weisen jedoch darauf hin, dass die Richtung (häufig) stimmt.
Dem wäre nicht so, wären uns nicht qualifizierte Persönlichkeiten geschenkt worden, deren Sachkompetenz in Einklang steht mit einem grossen Engagement, ja mit viel Liebe für unseren Auftrag. In erster Linie denke ich an die gegenwärtige Geschäftsleitung und an den Vereinsvorstand. Die Zusammenarbeit mit diesen Frauen und Männern ist beglückend. Es ist kaum zu glauben: Ich freue mich auf jede Sitzung mit ihnen, auch auf jede Mitgliederversammlung des Trägervereins. Wir verfügen heute über einen professionell aufgestellten Betrieb mit grosser Transparenz in jedem Bereich, kurzen Entscheidungswegen und offener Kommunikation. Entsprechend selten braucht es Interventionen des Vorstands, von einer strukturellen Neugestaltung spricht niemand mehr.
2015 höre nicht nur ich auf, sondern auch einige Vorstandsmitglieder und etliche Delegierte der Trägerschaft. Es ist ein guter Zeitpunkt für den Wechsel. Aufgaben gibt es trotz der befriedigenden Situation weiterhin genügend. Den Neuen wird es bestimmt nicht langweilig. Was allerdings mich persönlich betrifft, so frage ich mich manchmal: Wirst du ab September wieder zu jenem Zufallsleser, der du einst warst?

Für ein reformiertes «reformiert.»

Mit Sicherheit werde ich nicht mehr jede Nummer gleich aufmerksam lesen. Niemand mehr verlangt Red und Antwort von mir. Aber ebenso sicher wird es nie mehr Zufall sein, dass ich unsere Zeitung lese. Weil ich einerseits weiss, was dahintersteckt, und weil ich andererseits von dieser Lektüre profitiere.
Eine Frage wird mich weiterhin begleiten: Ist dieser Artikel relevant für die Leserschaft? Ist diese Nummer relevant? Ja: Ist «reformiert.» relevant?
Die Zeitung «reformiert.» ist da relevant, wo sie reformiert ist. Das ist heute oft der Fall. Ich wünsche allen, die dranbleiben, und allen Neuen, dass es immer noch öfter wird. Und dass «reformiert.» einen Beitrag leisten kann bei der Suche nach dem, was reformiert ist – und werden kann.
Herzlichen Dank an alle, die mich in den vergangenen Jahren begleitet haben. ●



Pfr. Rolf Kühni, Präsident
Zürich, im April 2015

Gräben überwinden und zugleich das Profil stärken

Stillstand gibt es nicht. «reformiert.» hat im letzten Jahr den digitalen Neustart vorbereitet und dazu beigetragen, dass die kirchlichen Medien über regionale Grenzen hinweg enger zusammenrücken. Mit den «Reformierten Medien» und dem «Interkantonalen Kirchenboten» entwickelte «reformiert.» eine Kooperation, in der täglich Artikel zu Kirche und Religion, Politik und Gesellschaft gemeinsam publiziert werden und die redaktionelle Eigenständigkeit trotzdem gewahrt bleibt. Ausserdem gelang es «reformiert.» erneut, relevante öffentliche Debatten zu bereichern. Ihre repräsentative Umfrage zur Sterbehilfe löste ein breites Medienecho aus.



→ **Eine Reise ins Ungewisse**
Das Jubiläumsstück von «reformiert.» erzählt auch vom Abenteuer des Aufbruchs. Das Kind will sich nicht arrangieren mit der Trägheit des Lebens auf dem Mond und selbst erfahren, ob es stimmt, was ihm die Eltern von der Welt erzählen: Samuel Bickit und Lucas Maurer (von links).



Ihre Leserinnen und Leser zeitgemäss auf mehreren Kanälen erreichen: Das ist das Ziel der Zeitung «reformiert.». Eine Arbeitsgruppe aller vier Trägerschaften unter der Leitung von Rolf Kühni, Vorstandspräsident von «reformiert.zürich», bereitete deshalb einen Neustart des Internetauftritts vor. Neben der erhöhten Nutzerfreundlichkeit und einem verbesserten Service kristallisierte sich ein Ausbau der redaktionellen Leistungen als wichtigstes Ziel heraus. Weil auch die «Reformierten Medien» sowie der «Interkantonale Kirchenbote» eine Überarbeitung ihrer Internetauftritte planten, waren alle drei Partner daran interessiert, tagesaktuelle Artikel online zu veröffentlichen. So bahnte sich in intensiven Gesprächen an, was im Mai 2015 startet: Täglich werden auf allen drei Internetseiten die in einer der kooperierenden Redaktionen recherchierten Artikel zu Religion, Kirche, Politik und Gesellschaft veröffentlicht.

Kooperativ und eigenständig zugleich

Dank der zwischen den Redaktionen verhandelten und im Februar 2015 durch die Herausgeberschaften besiegelten Zusammenarbeit kann «reformiert.» die Attraktivität des Internetauftritts entscheidend steigern. Zugleich konnten die Kosten tief gehalten werden. Und nicht zuletzt trägt die erstmalige Zusammenarbeit dazu bei, dass sich die kirchlichen Medien zu Kooperationen entschliessen, wo es sinnvoll ist, und in einer zerklüfteten reformierten Kirchenlandschaft über regionale Grenzen hinweg zusammenrücken. Die tagesaktuellen Artikel werden in Basel, Bern und Zürich erarbeitet.

Grosses Medienecho für Umfrage

In ihrer Berichterstattung ist es «reformiert.» erneut gelungen, mit einer beim Meinungsforschungsinstitut «Léger Schweiz» in Auftrag gegebenen Umfrage einen viel beachteten Schwerpunkt zu setzen. Erfragt wurde im August die Haltung der Bevölkerung zum Altersuizid, wie ihn die Sterbehilfeorganisation «Exit» propagiert: Nicht nur unheilbar kranke und stark leidende Menschen würden Zugang zu Sterbemitteln erhalten, sondern alle betagten Menschen. Die Umfrage ergab, dass eine derartige Ausweitung der Suizidhilfe eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung geniesst. Doch steht die öffentliche Debatte dazu erst am Anfang. Deshalb bettete «reformiert.» das Resultat ein in eine kritische Kommentierung, welche die Würde des Menschen jenseits seiner vermeintlichen Unabhängigkeit und das christliche Menschenbild betonte. Dass «reformiert.» eine wichtige Diskussion lancierte, bewies das grosse Medienecho. Viele Zeitungen griffen die Berichterstattung von «reformiert.» auf. Radio SRF nahm ein Tagesgespräch zum Umfrageresultat ins Programm.
Ein dauerhafter Schwerpunkt war die Lage verfolgter Christen weltweit. Im August veröffentlichte Redaktor Delf Bucher seine eindrückliche Reportage aus dem Grenzgebiet zwischen der Türkei und Syrien im Dossier «Land der

Tränen, Land der Träume». Gemeinsam mit dem katholischen Pfarrblatt «Forum» begleitete «reformiert.» die Veröffentlichung des Berichts zur Religionsfreiheit durch das Hilfswerk «Kirche in Not» mit einer Podiumsveranstaltung. Ebenfalls in Partnerschaft mit «Forum» fand am Flüchtlingssonntag ein Gespräch in der Predigerkirche statt.
Auch journalistisch profitieren die Zeitungen voneinander: In der Rubrik «Seitenwechsel» hatten beide Redaktionsleiter monatlich ein Gastspiel im jeweils anderen Blatt und näherten sich den gleichen theologischen Begriffen aus unterschiedlicher Perspektive. Für einmal stand die Frage im Zentrum, inwiefern ein Reformierter vom katholischen Verständnis des Abendmahls oder der Gnade profitieren kann und umgekehrt. Ökumene nicht als krampfhaftes Bemühen um Abgrenzung, sondern als zuversichtliche Betonung des Gemeinsamen – als Bereicherung!
Insgesamt hat «reformiert.zürich» seine Veranstaltungstätigkeit ausgebaut. Sehr gut besucht war die Diskussion im Vorfeld der Abstimmung über die Strukturreform der reformierten Kirche der Stadt Zürich. Ein kirchenpolitisches Thema, das die Redaktion ebenso eng begleitete wie die Abstimmung über die juristische Kirchensteuer. Hinzu kam der Neustart der Reihe «Stadtgespräch» gemeinsam mit dem Kulturhaus Helferei. Die Rubrik «Lebensfragen» erfuhr eine Neuausrichtung. Nach langjährigem Wirken schrieben Pfarrerin Gina Schibler, Pfarrer Roman Angst und Psychotherapeutin Katrin Wiederkehr ihre letzten Beiträge. Ihnen sei genauso wie der Illustratorin Verena Stummer herzlich gedankt. Das Team setzt sich neu aus Ralph Kunz, Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich, Anne-Marie Müller, Seelsorgerin im Pflegezentrum Dielsdorf, und Marie-Louise Pfister, Paar- und Familientherapeutin in Zürich, zusammen.

Wechsel in Redaktion und Layout

Anfang Jahr verliess Fränzi Wyss «reformiert.zürich» nach mehrjähriger freier Mitarbeit sowie zwei Jahren im für alle vier Redaktionen verantwortlichen Layoutteam in Zürich. Von März bis Juni wurde sie durch Regina Kriewall ersetzt. Seit Herbst 2014 arbeitet Maja Davé als Layouterin für «reformiert.».
Mit Käthi Koenig wurde eine langjährige Mitarbeiterin pensioniert. Zuletzt war die Theologin für die Vorbereitung des Jubiläumsjahrs sowie den Aufbau der Wanderausstellung «Reformiertsein» verantwortlich. Für sie wurde Sandra Hohendahl-Tesch neu in die Redaktion aufgenommen. Die Journalistin hatte bereits vor ihrer Anstellung eine Stellvertretung im Team übernommen. ●



Felix Reich, Redaktionsleiter
Zürich, im April 2015

Gelungene Theaterpremiere vor dem Jubiläumsjahr

Erneut weist «reformiert.zürich» einen erfreulichen Geschäftsabschluss aus. Trotz der aufgrund des Mitgliederrückgangs der reformierten Kirche gesunkenen Auflage bleibt der Abonnementspreis unverändert. Eine straffe Kostenkontrolle erlaubt uns, die Leistungen für Kirchgemeinden und ihre Mitglieder durch Leserevents, Podiumsveranstaltungen sowie eine Wanderausstellung weiter auszubauen. Zugleich freuen wir uns, wiederum unsere Kirchgemeinden mit einem Bonus am positiven Abschluss zu beteiligen. Ziel bleibt, den Kirchgemeinden sowie den Leserinnen und Lesern interessante Angebote und Dienstleistungen zu bieten.

→ **Jenseits der Worte**
«Ich muss Wege finden, um mit ihnen möglichst ohne Worte zu arbeiten», sagt Urs Beeler (rechts) über seine Probearbeit mit den Schauspielenden. Hier übt der Ausbildungsleiter des Theaters Hora mit dem angehenden Schauspieler Simon Stuber den Sprung vom Mond.



Die Zeitung «reformiert.zürich» vermittelt Impulse zur christlichen Lebens- und Glaubensgestaltung auf der Basis der reformierten Tradition. Sie ist eine ausgewogene Ergänzung zu den Kirchgemeindeinformationen und gibt Einblick ins Leben anderer Zürcher Kirchgemeinden sowie in die weltweite christliche Gemeinschaft. Durch die vielfältigen, kompetenten und unabhängigen Informationen vermittelt sie einen umfassenden Eindruck der Kirche über Gemeindegrenzen hinaus. Die Öffnung nach aussen wirkt belebend auf die einzelne Gemeinde. Mit «reformiert.zürich» und der ortsspezifisch eingesteckten Gemeindeinformation fühlen sich die Mitglieder der Kirchgemeinde ins Ganze eingebunden und können sich mit der Kirche identifizieren.

Positiver Geschäftsabschluss

Trotz härter gewordener Wirtschaftsbedingungen freuen wir uns, auch für das abgelaufene Rechnungsjahr einen erfreulichen Abschluss präsentieren zu können. Diesbezüglich danken wir den Bezugsgemeinden von «reformiert.zürich» herzlich für ihr grosses Vertrauen in unsere redaktionelle Leistung und ihre Treue, da der finanzielle Rahmen unserer Zeitung in erster Linie durch die Abonnemente gebildet wird. Da es uns ein grosses Anliegen ist, unsere Kirchgemeinden mit einem Bonus jeweils an unserem positiven Geschäftsabschluss partizipieren zu lassen, sind wir erfreut, dass wir den Bezugsgemeinden von «reformiert.zürich» erneut einen ansehnlichen Betrag zurückerstatten können. Auch 2014 erarbeitete unser Werbevermarkter Kömedia einen namhaften Ertrag, der mithalf, die Mindereinnahmen aus dem Abonnementsgeschäft aufzufangen. Der anhaltende Rückgang der reformierten Bevölkerung verschont «reformiert.zürich» nicht. Doch ist die Auflage mit 1,61 Prozent zwar auf 234 003 Exemplare weiter gesunken, aber erfreulicherweise weniger stark als im Vorjahr. Aufgrund verschiedener Kostenoptimierungsmassnahmen ist es uns möglich, den Abonnementspreis für die Kirchgemeinden auf 17 Franken und für Einzelabonnenten auf 23 Franken für 23 Ausgaben zu halten. Die Zeitung «reformiert.zürich» gibt es neben der Printversion auch als E-Paper im Internet sowie als Hörversion, die bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte bezogen werden kann.

Grosses Interesse am Theater Hora

Weiterhin organisierte «reformiert.zürich» interessante und einzigartige Veranstaltungen für ihre Leserinnen und Leser. So profitierte eine grosse Anzahl Besucher und Besucherinnen am Benefizkonzert vom 2. Juni, organisiert durch das kirchliche Hilfswerk Heks, von den vergünstigten Eintrittspreisen für «reformiert.»-Leserinnen und Leser. Andere liessen es sich nicht nehmen, während der Bootsflüchtlingstage Mitte Juni den Erlebnisschilderungen des geladenen Gastes Stefan Schmidt, Kapitän des bekannten Flüchtlingsschiffes

Cap Anamur, gebannt zuzuhören. Ein überwältigendes Echo erfuhr unsere Einladung am 5. Oktober zum Theaterstück «Ente, Tod und Tulpe», aufgeführt vom international bekannt gewordenen Ensemble Hora. Beeindruckend und berührend zugleich, wie professionell das Ensemble von Menschen mit einer geistigen Behinderung auftritt. Das grosse Interesse an den einzelnen Veranstaltungen führte dazu, dass unsere Ausschreibungen jeweils schon kurz nach Publikation ausgebucht waren, sodass wir uns leider gezwungen sahen, vielen Interessenten abzusagen.

Hundert Jahre Zürcher Kirchenbote

Im September 1915 erschien der erste «Kirchenbote für den Kanton Zürich». Intensive Vorbereitungsarbeiten einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Undine Gellner haben ein interessantes Programm ergeben, das mit verschiedenen Aktivitäten durch das Jubiläumsjahr begleitet. So werden drei öffentliche Aufführungen des Theaters Hora, ein Wettbewerb für Konfirmandenklassen und Jugendgruppen sowie die Präsentation von sozialen Werken, die in unserem Kanton wertvolle Arbeit leisten, das Jubiläumsjahr bereichern. Die Bilder der Probearbeit des Theaters Hora für das im Hinblick auf das Jubiläum von «reformiert.zürich» inszenierte Stück «Das Kind im Mond» illustrieren den vorliegenden Jahresbericht. Im September erscheint eine Jubiläumsausgabe von «reformiert.zürich» – hundert Jahre nach der ersten Ausgabe des Kirchenboten.

«Reformiertsein – Was meinen Sie damit?» Unter diesem Motto hat «reformiert.» eine Wanderausstellung konzipiert, die während des Jubiläumsjahres und darüber hinaus den Kirchgemeinden für eine beschränkte Zeit kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Darin bringen Frauen und Männer auf den Punkt, was es ihnen bedeutet, reformiert zu sein. Eine Begleitbroschüre enthält Anregungen für ein Rahmenprogramm mit Gottesdiensten und Diskussionen oder für die Jugendarbeit.

Von Winterthur nach Pfäffikon

Was sich schon seit einiger Zeit abzeichnete, ist nun eingetreten. Ziegler Druck Winterthur schliesst Ende 2015. Damit endet für die meisten Kirchgemeinden eine langjährige Zusammenarbeit im Bereich des Kirchenboten und der Herstellung der Gemeindeseiten. Nach kritischer Überprüfung der verschiedenen Möglichkeiten hat sich das Familienunternehmen Schellenberg Druck in Pfäffikon Zürich als sinnvolle Lösung herauskristallisiert. Da die Firma auch langjähriges Personal von Ziegler Druck übernimmt, ist ein reibungsloser Übergang garantiert. ●



Kurt Blum, Verlagsleiter
Zürich, im April 2015

Die Redaktion hat ihren Auftrag mehr als erfüllt

Eine aus Fachleuten aus Theologie und Journalismus zusammengesetzte Kommission wacht über die Einhaltung des Redaktionsstatuts. Im Berichtsjahr nahm sie insbesondere zwei Dossiers zu theologisch gewichtigen Themen kritisch unter die Lupe: Es ging um die Gnade und um Maria. Zudem gab das Gremium Anregungen, wie die Gesamtredaktion von «reformiert.» ihre Öffentlichkeitsarbeit weiter verbessern kann. Die Redaktionskommission attestiert der Redaktion im Berichtsjahr, dass sie nicht nur ihren Auftrag erfüllt und sich an das geltende Redaktionsstatut hält, sondern dass sie beides «in hervorragender Weise tut».

Die Aufgabe der Begleitkommission für die vier Redaktionen von «reformiert.» ist es, die im Statut festgehaltenen Qualitätsansprüche und die geleistete Arbeit zu überprüfen, die Zeitung genau zu lesen, thematische Aspekte zu diskutieren und Tiefbohrungen vorzunehmen. Die Herausgeber im Aargau, in Bern, Graubünden und Zürich stellen jeweils zwei Delegierte: eine Person mit journalistischem Hintergrund, eine Person mit theologischem Fachwissen. Dabei geht es um journalistisches Handwerk ebenso wie um theologische Fragen, um Themenwahl, Titelwahl, Bildsetzung, Auftritt nach aussen wie natürlich auch um die gesellschaftspolitische Relevanz, um das Profil von «reformiert.», um Fragen einer kritischen, aber loyalen Verbundenheit mit Kirche und christlichem Glauben. Ethische, religiöse und politische Fragen, so das Selbstverständnis und der Auftrag von «reformiert.», sollen aus reformierter Perspektive eine differenzierte und doch anschauliche Darstellung finden.
Im Berichtsjahr hat sich die Kommission zu zwei Sitzungen getroffen. Am 7. März ging es um zwei theologische Kerne des Kerngeschäftes: um das Dossier Gnade, das auf Kritik gestossen war vor allem wegen des Interviews mit Hubertus Halbfas, sowie um das Dossier Maria. Die einleitenden Impulse kamen von Martin Kuse und Niklaus Peter. Beide Diskussionen waren lebendig, es wurden verschiedene Aspekte bedacht, Kritik geäussert, die Arbeit der Redaktion gelobt – alles im Wissen darum, dass manchmal auch Zufälliges das Endprodukt mitprägt. Aufs Gesamte gesehen, so das Fazit, haben die Redaktionen sich nicht nur an das Statut gehalten und ihren Auftrag erfüllt – sondern dies in hervorragender Weise getan.

Die Aussenwirkung verbessern

Die Sitzung vom 7. November war dem Thema Marketing gewidmet. Wie wird «reformiert.» in anderen Publikationen wahrgenommen? Was tun die Redaktionen, um die Kreisläufe des Wahrgenommenwerdens nach innen und aussen zu verstärken? Roland Jeanneret hat eine profunde Analyse geliefert zu Themen, die «reformiert.» vor anderen Medien eigenständig und profiliert aufgegriffen hatte – die aber leider zu wenig von anderen Publikationen zitiert worden sind. Was könnte die Redaktion zur Verbesserung dieser Form eines inhaltlichen Marketings tun? Das war das Thema dieser konstruktiven Sitzung. Insgesamt ist die Redaktionskommission der Meinung, dass die Redaktionen von «reformiert.» hervorragende Arbeit leisten, die es verdienen würde, noch besser wahrgenommen und auch wertgeschätzt zu werden. ●



Pfr. Niklaus Peter, Präsident Redaktionskommission, Zürich, im April 2015

Erfolgsrechnung

in CHF	31.12.14	31.12.13
Abonnementserträge	3 963 900.79	4 014 745.08
Erträge Inserate	218 530.99	251 120.97
Übriger Ertrag	73.00	23.00
Abo Rückvergütungen 2013 (Auszahlung im 2014)	0.00	–404 441.90
Abo Rückvergütungen 2014 (Auszahlung im 2015)	–421 284.60	0.00
Äufnung Rückstellung Abo Ausgleichsfonds Gemeinden	0.00	–50 000.00
MWST Aufwand	0.00	–71 410.34
Betriebsertrag netto	**3 761 220.18**	**3 740 036.81**
Aufwand Satz/Druck/Papier	733 539.04	750 923.31
Administration/Adressverwaltung	195 907.97	196 344.96
Porti Zustellung Zeitung	1 172 707.82	1 035 515.49
Inseratenaufwand	57 061.70	94 232.55
Waren- und Drittaufwand	**2 159 216.53**	**2 077 016.31**
Bruttogewinn	**1 602 003.65**	**1 663 020.50**
Personal- und sonstiger Aufwand aus Redaktion/Verlag	1 233 234.34	1 232 835.79
Vorstandsentschädigung und Spesen	26 190.00	23 740.00
Mitgliederentschädigung	4 144.40	3 426.00
Projektkosten Verein «reformiert.»	94 096.48	117 141.81
Abschreibungen	0.00	9 997.00
Mietaufwand inkl. zugehöriger Unterhalt	58 635.85	59 170.79
Unterhalt Büromobiliar/EDV	5 638.19	910.19
Büro- und Verwaltungsaufwand	88 144.14	50 580.45
Werbe- und Vertriebsaufwand	25 328.00	25 412.41
Äufnung Rückstellung für 100-Jahr-Jubiläum	52 000.00	80 000.00
Äufnung Rückstellung Kommunikations-Innovation	0.00	90 000.00
Betriebsaufwand	**1 587 411.40**	**1 693 214.44**
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	**14 592.25**	**–30 193.94**

in CHF	31.12.14	31.12.13
Übertrag		
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	**14 592.25**	**–30 193.94**
Wertschriftenerfolg	20 117.26	28 710.47
Zinsertrag	393.60	527.80
Zinsaufwand (inkl. Bank- und Depotspesen)	–267.95	–5 751.54
Kursverluste (–) / Kursgewinne (+)	3 111.65	12 518.10
Finanzertrag	**23 354.56**	**36 004.83**
Periodenfremder Ertrag	**0.00**	**15 000.00**
Jahreserfolg	**37 946.81**	**20 810.89**

Antrag über die Verwendung des Jahresgewinns

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Jahreserfolg	37 946.81	20 810.89
Zur Verfügung der Mitgliederversammlung	**37 946.81**	**20 810.89**

Der Vorstand beantragt, den Jahresgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuweisung an das Vereinsvermögen	37 946.81	20 810.89
Vortrag auf neue Rechnung	**0.00**	**0.00**

Bilanz

Aktiven

in CHF	31.12.14	31.12.13
Flüssige Mittel	**1 493 439.69**	**2 667 352.83**
gegenüber Dritten aus Rechnungsstellung Ziegler Druck	956 225.35	1 071 505.50
direkte Rechnungsstellung gegenüber Dritten	28 475.00	12 564.25
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	**984 700.35**	**1 084 069.75**
Eidgenössische Steuerverwaltung (MWST)	24 714.65	19 808.00
Verrechnungssteuer	8 405.15	8 222.70
Andere Forderungen	**33 119.80**	**28 030.70**
Dritte	107 216.57	101 827.59
Aktive Rechnungsabgrenzung	**107 216.57**	**101 827.59**
Umlaufvermögen	**2 618 476.41**	**3 881 280.87**
Wertschriften	2 424 906.35	1 028 481.00
Anteilscheine KIPA	1.00	1.00
Darlehen Verein «reformiert.»	4 000.00	5 000.00
Anteile Verein Oikocredit deutsche Schweiz	37 102.12	37 955.35
Finanzanlagen	**2 466 009.47**	**1 071 437.35**
Büromobiliar	1.00	1.00
Büromaschinen/EDV-Anlagen	3.00	3.00
Sachanlagen	**4.00**	**4.00**
Anlagevermögen	**2 466 013.47**	**1 071 441.35**
Total Aktiven	**5 084 489.88**	**4 952 722.22**

Passiven

in CHF	31.12.14	31.12.13
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	257 331.90	305 911.83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	**257 331.90**	**305 911.83**
Sonstige Verbindlichkeiten	25 131.30	26 413.34
Sonstige Verbindlichkeiten	**25 131.30**	**26 413.34**
Allgemeine Rechnungsabgrenzung Dritte	170 628.53	134 618.33
Abo Rückvergütungen 2014/2013	421 284.60	404 441.90
Kursschwankungsreserven	64 653.17	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	**656 566.30**	**539 060.23**
Kurzfristiges Fremdkapital	**939 029.50**	**871 385.40**
Rückstellung Abo Ausgleichsfonds Gemeinden	400 000.00	400 000.00
Rückstellung Unterdeckung Pensionskasse	260 842.30	278 611.85
Rückstellung Presseförderung Post	100 000.00	100 000.00
Rückstellung für 100-Jahr-Jubiläum	251 083.00	200 000.00
Rückstellung Kommunikations-Innovation	222 863.30	230 000.00
Langfristige Rückstellungen	**1 234 788.60**	**1 208 611.85**
Langfristiges Fremdkapital	**1 234 788.60**	**1 208 611.85**
Fremdkapital	**2 173 818.10**	**2 079 997.25**
Vereinsvermögen	**2 872 724.97**	**2 851 914.08**
Jahresgewinn	**37 946.81**	**20 810.89**
Eigenkapital	**2 910 671.78**	**2 872 724.97**
Total Passiven	**5 084 489.88**	**4 952 722.22**

Erfreuliche Zahlen im Rechnungsjahr 2014

Im Rechnungsjahr 2014 präsentiert der Trägerverein «reformiert.zürich» in finanzieller Hinsicht wiederum erfreuliche Zahlen.
Positiv wirkte sich im Vergleich zur Budgetierung auf den vorliegenden Abschluss aus, dass im Berichtsjahr der Presseförderungsrabatt, welcher jeweils im Dezember neu vom Bundesrat festgelegt wird, mit 14 Rappen pro Exemplar ausbezahlt wurde.
Insgesamt verzeichnete der Trägerverein «reformiert.zürich» zwar einen geringen Ertragsrückgang im Abonnements- und Anzeigegeschäft. Die Zahl der durch die Kirchgemeinden finanzierten Abonnemente ist mit einem Minus von 1,61 Prozent jedoch weniger stark gesunken als im Vorjahr. Damals betrug der Rückgang noch 2,44 Prozent. Trotz leicht sinkender Auflage sind im Vertrieb die postalischen Kosten gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was die Rechnung zusätzlich belastet. Zu dem trotz dieser Einschränkungen guten Ergebnis trägt zum wiederholten Mal der ausgelagerte Anzeigenverkauf bei. Sämtliche übrige Kosten beliefen sich ebenfalls im Rahmen des Vorjahres.
Aufgrund des positiven Gesamtergebnisses der Jahresrechnung 2014 hat sich das Eigenkapital des Trägervereins «reformiert.zürich» um 37 946.81 Franken erhöht, was ein Eigenkapital von gesamthaft 2 910 671.78 Franken ergibt.
Mit dem Anlagevermögen wurde im Berichtsjahr eine Performance von 5,33 Prozent erreicht und somit der Vermögensstand wiederum gesteigert.

Margrit Hugentobler, Vorstand Finanzen
Zürich, im April 2015

Revisionsbericht: Der Bericht der Revisionsstelle Rebex AG, Dietikon, zur eingeschränkten Revision liegt vor und wurde ohne Vorbehalt abgegeben und von der Mitgliederversammlung genehmigt.

→ **Die Unmittelbarkeit des Ausdrucks**
Konzentration kostet Kraft. Hinter den Aufführungen steckt harte Probearbeit der Schauspielenden. Auf dieser Basis können sie dann ihre grosse Stärke, die Unmittelbarkeit des Ausdrucks jenseits der Sprache, einbringen: Simone Gisler und Serafin Michel.



Herausgeber, Redaktion und Verlag

Mitglieder Trägerverein
Für die Synode Andreas Feurer, Martin Fischer, Heinz Forrer, Annelies Hegnauer, Margrit Hugentobler, Peter Schmid
Für den Kirchenrat Michel Müller, Walter Lüssi
Für den Pfarrverein Undine Gellner, Rolf Kühni, Barbara Oberholzer, Iris Rothweiler-Blättler
Vorstand Martin Fischer, Undine Gellner, Margrit Hugentobler, Rolf Kühni (Präsident), Walter Lüssi

Geschäftsleitung Kurt Blum, Felix Reich
Assistenz Tanja Schwarz
Verlagsleitung Kurt Blum
Redaktionsleitung Felix Reich
Redaktion Christa Amstutz, Delf Bucher, Sandra Hohendahl, Felix Reich, Stefan Schneiter, Sabine Schüpbach Ziegler
Gestaltung Susanne Kreuzer
Produktion Maja Davé
Buchhaltung Cornelia Burgherr
Team «Lebens- und Glaubensfragen»
Ralph Kunz, Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich, Anne-Marie Müller, Pfarrerin und Seelsorgerin im Pflegezentrum Dielsdorf, Marie-Louise Pfister, Paar- und Familientherapeutin in Zürich
Revisoren Stefan Dürmüller, Alfons Florian, Rebex AG, Dietikon
Inserate Kömedia AG, St. Gallen

Ziele der Veröffentlichungen im Rahmen des Trägervereins reformiert.zürich

Sie informieren über aktuelle Ereignisse und gesellschaftliche Themen aus evangelisch-reformierter Sicht.

Sie vermitteln Impulse zur christlichen Lebens- und Glaubensgestaltung auf der Basis der reformierten Tradition.

Sie tragen zur Meinungsbildung in wichtigen Sinn- und Wertfragen bei.

Sie informieren über wichtige kirchliche Ereignisse und Entwicklungen, mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich.

Sie tragen dem theologischen Pluralismus der Landeskirche Rechnung und fördern die innerkirchliche Debatte.

Sie verstehen sich als Brückenbauer zu nicht kirchlich engagierten und kirchenfernen Mitgliedern.

Sie fördern die kritische Auseinandersetzung mit religiösen Institutionen und Strömungen.
Auszug aus den Statuten Verein «reformiert.»

Herausgeber: Trägerverein reformiert.zürich
Redaktion: Felix Reich
Gestaltungskonzept, Layout: Susanne Kreuzer
Fotografie: Patrick Gutenberg
Druck: Ziegler Druck, Winterthur

Kontakt: Trägerverein reformiert.zürich
Preyergasse 13
Postfach
8022 Zürich
www.reformiert.info/jahresbericht

